

Nr.: 101-XVI./2020

■ Dezernat	I – Finanzen, Zentrales Management & Bildung	26.04.2020
■ Beteiligung	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (EAL)	
■ Verfasser/-in	Bienroth, Silke, Dr.	
■ Telefon	07621 410-1450	

Beratungsfolge	Status	Datum
Kreistag	öffentlich	20.05.2020

Tagesordnungspunkt

Vergabe - Deponiegaserfassung und -behandlung Deponie Scheinberg

Beschlussvorschlag

Die Leistungen zur Deponiegaserfassung und –behandlung werden wie folgt vergeben:

Los 1: Errichtung einer Schwachgasbehandlungsanlage auf der Deponie Scheinberg im Landkreis Lörrach

Der Auftrag wird an die Fa. BMF HAASE GmbH, Neumünster vergeben. Die Auftragssumme beträgt 232.774,00 € netto bzw. 276.999,87 € brutto.

Los 2: Erweiterung und Ertüchtigung des Gasfassungssystems auf der Deponie Scheinberg im Landkreis Lörrach

Der Auftrag wird an die Fa. Heers & Brockstedt Umwelt GmbH, Neumünster vergeben. Die Auftragssumme beträgt 1.268.923,50 € netto bzw. 1.510.018,97 € brutto

Bezug zum Wirtschaftsplan

■ **Klimawirkung:** positiv neutral negativ keine

■ **Personelle Auswirkungen:** nein ja, ggf. Erläuterung

■ **Finanzielle Auswirkungen:** nein ja,

im Erfolgsplan Aufwand Ertrag einmalig in wiederkehrend
1,79 Mio € € 2020

im Vermögensplan Ausgabe Einnahme einmalig in wiederkehrend
€ € €

Mittelbereitstellung - in EUR -

im Wirtschaftsplan	2020	2021	2022	2023	ab 2024
erforderlich	1.787.019 €				
geplant	1.300.000 €				
nicht geplant	487.000 €				

■ Hinweis

Die geplanten Maßnahmen sind zwar grundsätzlich investiv. Sie müssen jedoch im Jahr des Anfalls als laufende Kosten behandelt werden, da es hierfür ein Aktivierungsverbot gibt. Ursache für die Gasentstehung und ~verwertung sind ausschließlich Abfälle, die bis 2005 auf der als Reaktordeponie betriebenen Einrichtung abgelagert wurden. Es gibt daher keine Möglichkeit, die Maßnahmen über Gebühren auf die betreffenden Abfälle zu finanzieren. Die Kosten werden über eine Entnahme aus den Nachsorgerückstellungen finanziert. Bei der Wirtschaftsplanung wurde der Förderbetrag in Höhe von 500.000 € bereits berücksichtigt.

Begründung

■ Sachverhalt

Der Kreistag hat am 18.07.2018 der Konzeption zur Entgasung der Deponie Scheinberg in den kommenden Jahren zugestimmt (Vorlage 161/2018).

Aus der Vorlage geht hervor, dass aufgrund der kontinuierlich abnehmenden Gasmengen in Verbindung mit der Entwicklung neuer Techniken die Gaserfassung und –verwertung keine statische Maßnahme ist. Diese muss immer wieder den geänderten Bedingungen angepasst werden. Eine von der Ingenieurgruppe RUK GmbH 2018 durchgeführte Gaspotenzialanalyse hat ergeben, dass die Gasmengen auf der Deponie Scheinberg noch für über 10 Jahre eine Gaserfassung erforderlich machen werden.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit fördert Maßnahmen zur Verbesserung der Entgasung von alten Deponien im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative mit bis zu 50 % und maximal 500.000 €.

Nach der Beschlussfassung des Kreistags wurde die Genehmigungsplanung durchgeführt und bei der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) der Förderantrag gestellt. Der grob skizzierte Projektverlauf ist in Anlage 1 enthalten.

Nach Vorliegen der erforderlichen Genehmigungen und der Förderzusage der NKI erfolgte die Ausführungsplanung. Im Zuge der Ausführungsplanung ergaben sich verschiedene Anpassungen in der Ausführung. Diese resultierten vor allem aus bis dahin nicht berücksichtigten Aspekten in dem gesonderten Projekt „Ausbau Abschnitt IIIc“ und der notwendigen Verlegung einer Gasableitung.

Die Leistung wurde im Februar 2020 nach VOB in zwei Losen ausgeschrieben.

I. Kostenberechnung

Eine Gesamtübersicht zur Kostenentwicklung ist in Anlage 2 enthalten.

Die vom Kreistag konzeptionell bestätigte Kostenschätzung in Höhe von 880.000 € wurde damit unter Berücksichtigung der Fördersumme in der Kostenberechnung um rund 80 % überschritten.

Im Wirtschaftsplan 2020 wurden die Mehrkosten (teilweise) berücksichtigt und für die Maßnahmen 1.300.000 € eingestellt (ohne Planungskosten). Es wurde leider versäumt, im Wirtschaftsplan auf diese Erhöhung der berechneten Kosten hinzuweisen.

Die Kostenabweichung ergibt sich aus folgenden Faktoren:

1. Fehler bei der Datenübernahme aus der ersten Kostenschätzung in die Sitzungsvorlage. Es wurden 343.000 € zu wenig aufgeführt, möglicherweise erfolgte ein „doppelter“ Abzug der Fördersumme bei der Zahlenübernahme.
2. Die Änderungen in der Ausführungsplanung führten nochmals zu einer Erhöhung der Kostenberechnung von ursprünglich rund 1.220.000 € auf 1.614.000 € (brutto).

II. Ergebnis der Ausschreibung

Die Ausschreibung nach VOB erfolgte in zwei Losen:

Los 1: Errichtung einer Schwachgasbehandlungsanlage auf der Deponie Scheinberg im Landkreis Lörrach

Für Los 1 sind drei Angebote eingegangen, von denen eines wegen Nichterfüllung der technischen Kriterien ausgeschlossen werden musste (s. auch Anlage 3, Bieterübersicht, nicht öffentlich).

Nach dem Wertungskriterium „Wirtschaftlichkeit“ ergibt sich für die wertbaren Angebote folgendes Ergebnis:

1.	Angebotspreis:	232.774,00 € netto	276.999,87 € brutto
2.	Angebotspreis:	252.286,39 € netto	300.220,80 € brutto

Die Kostenberechnung für Los 1 betrug 440.000 €. Aufgrund der Verzögerungen im Projektverlauf und den weiter gesunkenen Gasmengen konnte eine etwas kleinere Anlage als ursprünglich geplant ausgeschrieben werden. Das gegenüber der Kostenberechnung bessere Ergebnis lässt sich aber auch auf einen wirksamen Wettbewerb zwischen den Anbietern von Techniken zur Schwachgasnutzung zurückführen.

Los 2: Erweiterung und Ertüchtigung des Gasfassungssystems auf der Deponie Scheinberg im Landkreis Lörrach

Für Los 2 ist nur ein Angebot eingegangen, das nach Überprüfung der formellen und Eignungskriterien wertbar ist. Das Angebot der Fa. Heers & Brockstedt Umwelt GmbH, 24539 Neumünster, beläuft sich auf 1.268.923,50 € netto bzw. 1.510.018,79 € brutto.

Das Angebot liegt rund 22% über der Kostenberechnung für Los 2. Vergaberechtlich wäre wegen der Überschreitung der Kostenberechnung eine Aufhebung von Los 2 und eine erneutes Vergabeverfahren möglich. Im Hinblick auf die im Südwesten Baden-Württemberg üblichen Mehrkosten bei Tiefbaumaßnahmen erscheint dies aber nicht zielführend, zumal es sich bei Deponiebaumaßnahmen in Verbindung mit Arbeiten am Gaserfassungssystem um einen sehr speziellen Bereich handelt, für den nicht jedes Tiefbauunternehmen die notwendigen Qualifikationen aufweist.

Außerdem müsste für die Aufhebung von Los 2 verbunden mit der Durchführung eines neuen Vergabeverfahrens, die Beauftragung von Los 1 verschoben werden und somit letztlich auch die Bauausführung. Dies wiederum würde zu einem Anspruch des Unternehmens auf Erstattung von Mehrkosten wegen Bauzeitenverschiebung und ggf. zu einer Erhöhung der Kosten für Los 1 führen.

III. Bewertung und weiteres Vorgehen

Die Entgasung der Deponie Scheinberg dient der Erfüllung der Deponieverordnung und ist aufgrund des jahrzehntelangen Einbaus biologisch abbaubarer Abfälle noch viele Jahre erforderlich. Die geplante Maßnahme kann daher trotz der hohen Kosten nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Die projektierte Schwachgasnutzung ist damit verbunden, der Deponie Luftsauerstoff zuzuführen (Aerobisierung der Deponie). Es wird also nach dem bisherigen anaeroben Abbau ohne Sauerstoff (Vergärung) nun aktiv ein biologischer Abbau mit Sauerstoff (Oxidation) herbeigeführt. Dieser ermöglicht einen nochmals verstärkten Abbau der Restorganik. Diese „belüfteten“ Deponien erreichen in der Regel schneller ein Stadium, in dem auf die Entgasung verzichtet werden kann.

Der Förderantrag bei der NKI wurde neu eingereicht und mit der maximalen Fördersumme von

500.000 € bestätigt, die vom Gesamtbetrag von rund 1.787.000 € rückerstattet werden.

Die Abfallwirtschaft wird aufgrund der bei diesem Projekt festgestellten Fehler das betriebliche Projektmanagement anpassen und vor allem zukünftig verlässlich nachhalten. Bei wesentlichen Änderungen werden zukünftig die politische Entscheidungsfindung strikt eingehalten und, wenn erforderlich, auch zeitliche Verzögerungen in Kauf genommen.

Die Klimarelevanz der Maßnahme ist positiv zu bewerten. Methan macht einen substantiellen Teil des menschengemachten Treibhauseffektes aus, denn das Gas ist 25-mal so wirksam wie Kohlendioxid. Daher ist die Verhinderung von Methanfreisetzung aus Deponien durch eine wirksame Entgasung und Methan-Erfassung eine gesetzlich verankerte Anforderung an den Deponiebetrieb.

■ Ergebnis

Die Abfallwirtschaft empfiehlt, der Firma BMF Haase GmbH den Zuschlag für Los 1 „Errichtung einer Schwachgasbehandlungsanlage auf der Deponie Scheinberg“ zum Angebotspreis von 232.774,00 € netto (276.999,87 € brutto) zu erteilen.

Mit Los 2 „Erweiterung und Ertüchtigung des Gasfassungssystems auf der Deponie Scheinberg“ soll die Firma Fa. Heers & Brockstedt Umwelttechnik GmbH zur Angebotssumme von 1.268.923,50 € netto bzw. 1.510.018,79 € brutto beauftragt werden

Marion Dammann
Landrätin

Alexander Willi
Dezernent I

Dr. Silke Bienroth
Betriebsleitung

■ Anlagen

- Anlage 1: Projektverlauf Schwachgasnutzung Deponie Scheinberg (Meilensteine)
- Anlage 2: Übersicht Kostenentwicklung tabellarisch
- Anlage 3 (nicht öffentlich): Wertungsergebnisse der öffentlichen Ausschreibung